

# Von der Septuaginta zum Neuen Testament – Einleitung

MARTIN KARRER – SIEGFRIED KREUZER

Seit 2007/2008 fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft die Untersuchung der antiken Textentwicklung zwischen der LXX und den ntl. Hss. am Institut für Septuaginta und biblische Textforschung der Kirchlichen Hochschule Wuppertal-Bethel. Die Forschung gilt drei Teilbereichen. Ein erstes Projekt (geleitet durch Siegfried Kreuzer) wendet sich dem Antiochenischen Text (Ant. Text) zu, dessen Grundlage in der vorneutestamentlichen Zeit entstand und der, anders als die Forschung früher annahm, in beträchtlichen Teilen dem Archetyp der LXX (dem sog. Old Greek) nahe steht. Ein zweites Projekt (geleitet durch Martin Karrer) untersucht die Entwicklung der Zitate aus der LXX im NT mit Schwerpunkt auf den großen Hss., die die Schriften der LXX und des NT in einem Produktionszusammenhang zusammenschließen (Sinaiticus, Vaticanus, Alexandrinus und – nur partiell erhalten – Ephraemi Rescriptus). Damit verbunden, versucht ein dritter Teilbereich (geleitet durch Martin Karrer), die Spuren aus der LXX und anderer jüdischer Schriftüberlieferung im eigentümlichen Schriftgebrauch der Apk textlich genauer zu verfolgen.

Das Institut veranstaltete regelmäßig Workshops und im Frühjahr 2009 eine Fachtagung, um sich abzeichnende Beobachtungen kritisch zu überprüfen und Drittaspekte zu Gehör zu bringen. Der vorliegende Band nimmt einige dieser Beiträge auf<sup>1</sup> und stellt Schwerpunkte der Wuppertaler Arbeit vor:

Ein erster Teil des Bandes (I. Septuaginta und Antiochenischer Text) gilt dem Ant. Text der Septuaginta, insbesondere im Bereich der älteren Ge-

---

1   Andere werden an dritten Orten veröffentlicht. Genannt sei nur F. Wilk (Göttingen), das Zitat 1Kor 2,9 und seine traditionsgeschichtlichen Kontexte (Veröffentlichung in Vorbereitung), der den interessanten Fall erörtert, dass ein ntl. Zitat nicht in der LXX zu verifizieren ist und auch nicht nachträglich in den LXX-Text eingetragen wurde, obwohl das durch Anklänge an mehreren Stellen der LXX möglich gewesen wäre (Jes 64,3f.; 65,16b–17; Jer 3,16).

schichtsbüchern (Samuel- und Königebücher) und im Vergleich mit der sog. kaige-Revision, woran sich Ausblicke zum NT anschließen.

Die umfangreiche Mitte des Bandes untersucht Aspekte der ntl. Schriftzitate und ihrer Überlieferung. Schwerpunkte gelten nach der einführenden Übersicht den Markierungen der Zitate in den großen griechischen Hss. (Diplés, Quellenangaben in Marginalien), die erst jetzt in den dezidierten Blick der biblischen Forschung geraten, und der in Wuppertal entstehenden Datenbank, die der breiten Öffentlichkeit in open access zugänglich sein wird und die künftige Forschung an den Zitaten erleichtern soll.<sup>2</sup>

Einzeluntersuchungen dokumentieren am Beispiel des 1Petr den Dissens zur Frage, ob sprachlich-textliche Besonderheiten auf eine ungewöhnliche Fassung des LXX-Textes oder Tätigkeit des ntl. Autors verweisen, und verbreitern den Horizont zu den Kirchenvätern wie zur nichtgriechischen Überlieferung, um eine Verengung des Horizonts in der Zitatgeschichte zu vermeiden.<sup>3</sup>

- Der letzte Teil des Bandes (V. Die Apokalypse des Johannes – textgeschichtliche Probleme und Schriftrezeption) wendet sich der Apk zu. Zu ihr begann das Forschungsprojekt etwas später, doch zeichnet sich die Komplexität und Eigenart des Gegenstandes (freie Textwiedergabe bei erkennbarer Priorität der LXX) gut ab.<sup>4</sup> Überraschend stellte sich bei den Untersuchungen heraus, dass der Apk-Text trotz bedeutender textgeschichtlicher Studien des 20. Jh.<sup>5</sup> höchst unbefriedigend ediert ist. Die Wuppertaler Forschungserkenntnisse dringen darauf, eine kritische editio maior der Apk zu erstellen.<sup>6</sup>

---

2 Die Beta-Version ist frei und ohne Registrierung zugänglich unter: [http://www.kho-wuppertal-bethel.de/institut\\_fuer\\_septuaginta\\_und\\_biblische\\_textforschung/datenbank](http://www.kho-wuppertal-bethel.de/institut_fuer_septuaginta_und_biblische_textforschung/datenbank).

3 Neben der im Band dokumentierten syrischen Überlieferung wurde auch die koptische diskutiert. Dazu befindet sich der in Wuppertal vorgetragene Beitrag von P. Nagel (Bonn), *Vetus Testamentum in Novo. Die koptischen Septuagintazitate im Neuen Testament in der Druckvorbereitung* (Veröffentlichung voraussichtlich im *Journal of Coptic Studies* 2010).

4 Eine Spezialuntersuchung über Besonderheiten der Schriftanspielungen der Apk in den biblischen Vollhandschriften (A, S/X, C) ist im Entstehen und wird die Hinweise zu den großen Hss. aus der Mitte des Bandes abrunden.

5 S. bes. H. C. Hoskier, *Concerning the Text of the Apocalypse. Collations of All Existing Available Greek Documents With the Standard Text of Stephen's Third Edition. Together With the Testimony of Versions, Commentaries and Fathers; a Complete Conspectus of All Authorities*, Bde. 1–2, London 1929 und J. Schmid, *Studien zur Geschichte des Griechischen Apokalypse-Textes, I Der Apokalypse-Kommentar des Andreas von Caesarea. 1 Text* (1955), 2 Einleitung (1956), *MThS.E I 1–2*, München 1955–1956, ders., *Studien zur Geschichte des Griechischen Apokalypse-Textes, II Die Alten Stämme*, *MThS.E II*, München 1955.

6 Vgl. M. Karrer, *Der Text der Johannesoffenbarung in Alexandrinus und Sinaiticus*, erscheint in: *A Century of Knowledge in Early Christianity (40–140 AD). Ein Jahrhundert der Kenntnis im frühen Christentum*, erscheint Pretoria 2010, und ders., *Der Text der Johannesapoka-*

Die Mitarbeiter des Wuppertaler Instituts – PD Dr. M. Labahn, Prof. Dr. U. Schmid, Dr. M. Sigismund, J. de Vries – sind sämtlich im Band vertreten. Ihnen sei herzlich für ihre unermüdliche und höchst produktive Arbeit gedankt. Gleichfalls gilt der Dank den Hilfskräften Gabriel Becker, Franziska Beet-schen, Christina Kreiskott, Micha J. Kuppler, Darius Müller und Kerstin Rie-gel sowie dem IT-Spezialisten Jens Thomas, die sich weit über das Normale hinaus engagierten, der Bibliothek in Wuppertal, die manch schwierigen Wunsch erfüllte (genannt seien Dr. J. Frels, K. Großkurth, I. Leifert, I. Müller, S. Prädel, J. Waurisch). Vor allem aber ist den Trägern der Hochschule zu danken, die das Institut fördern, und in überragender Weise der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die alle Projektbereiche finanziert.

Nach zwei Jahren der Forschung zeichnen sich dank der vielfachen Förde-rung und der intensiven Durchdringung der Materie durch die Mitarbeiter wichtige Ergebnisse ab. Nennen wir sie in knapper Übersicht:

- Der Ant. Text ist zwar nur in einer Familie von Minuskelhandschriften erhalten, er ist aber auf Grund der Zitate bei antiochenischen Kirchen-schriftstellern des vierten und fünften Jahrhunderts in der äußeren Bezeugung als ähnlich alt wie die großen Codices erwiesen. Auf Grund der Übereinstimmungen mit Josephus, mit dem NT sowie mit der im Wesent-lichen im 2. Jh. n.Chr. entstandenen Vetus Latina wurde schon bisher immer wieder ein hohes Altes zumindest eines Substrats dieses Textes ver-mutet. Auf Grund der von Hieronymus erwähnten Verbindung mit dem 312 n.Chr. verstorbenen Exegeten und Märtyrer Lukian wurde der Text aber von den allermeisten Autoren als Ergebnis einer Bearbeitung der Zeit um 300 n.Chr. eingestuft. Selbst angesichts der Qumranfunde wurde – mit fast einziger Ausnahme von Dominique Barthélemy – am späten und red-aktionellen Charakter des Ant. Textes festgehalten und ein hohes Alter nur für jene Passagen akzeptiert, zu denen es Zitate aus Josephus oder Fragmente aus Qumran oder der Vetus Latina gibt. Die Übereinstimmun-gen mit Zitaten im NT wurde darüber hinaus sogar pauschal als Übernahme ntl. Textformen in die handschriftliche Überlieferung der Septuaginta erklärt.
- Demgegenüber zeigen die hier vorgelegten Untersuchungen durch neue Beobachtungen und einen neuen methodischen Zugang, dass der Antio-chenische Text tatsächlich der ursprünglichen LXX (Old Greek) sehr nahe steht und – zumindest in den Geschichtsbüchern – ihr bester Zeuge ist. Die nicht zuletzt unter Berücksichtigung der zeitgenössischen frühjüdischen

Hermeneutik entwickelte Methodik und die gewonnenen Ergebnisse bestätigen die infolge der Qumrantexte und der frühen Zitate, insbesondere des Josephus, gewonnen Einsichten, und zwar nicht nur für dort, wo zufällig Vergleichstexte vorhanden sind, sondern generell.

Ausgehend von diesen Erkenntnissen zum ältesten Text der LXX wird an einzelnen Beispielen gezeigt, dass die Übereinstimmungen mit neutestamentlichen Zitaten nicht sekundär sind, sondern ursprünglich, womit diese Zitate ihrerseits wichtige frühe Belege für den Antiochenischen Text darstellen.

- Die im ersten Beitrag dargestellten grundlegenden Erkenntnisse werden im folgenden Beitrag mit einem Überblick zu den vorhandenen LXX-Hss. und den sonstigen Quellen wie Qumran-Hss., Masoretischer Text und Vetus Latina verknüpft und veranschaulicht. Im dritten Beitrag dieses ersten Teiles wird schließlich die textliche Überlieferung der Beamtenliste Davids (2Sam 20,23-26) untersucht, wobei sich die eingangs gewonnene Erkenntnisse bestätigen.
- Die in diesem ersten Teil gewonnenen Ergebnisse haben nicht nur Bedeutung für die Bewertung des Ant. Textes als dem besten Zeugen für die ursprüngliche LXX (ohne dass damit Textverderbnisse und auch einzelne Änderungen ausgeschlossen wären). Es ist vielmehr anzunehmen, dass ähnliches auch für andere Teile der LXX – insbesondere der Propheten und der Psalmen – gilt.

Die Ergebnisse haben auch Bedeutung für die Interpretation des NT, nämlich ob die ntl. Autoren die ihnen vorliegenden Text genau zitiert oder ihren Absichten angepasst haben. Nicht zuletzt ergibt sich eine Konsequenz für die Grammatik des ntl. Griechisch: Durch eine sorgfältige Unterscheidung zwischen Zitaten der relativ gut griechisch übersetzenden Old Greek bzw. dem Ant. Text einerseits und den hebraisierend überarbeiteten kaige-Texten andererseits könnten diverse Unschärfen der grammatischen Beschreibung überwunden werden.

- Das Alter des Ant. Textes bestätigt sich durch die Spuren dieses Textes in den ntl. Zitaten. Sicher nachweisbar ist nach den bisherigen Untersuchungen der Einfluss im Bereich der Geschichtsbücher (s. Röm 11,4 neben 3 Königtümer [MT 1Kön] 19,18 Ant. Text) des Ezechielbuches (s. 2Kor 6,16 neben Ez 37,27 ant. Text) und der Psalmen (s. Hebr 1,7.12 neben Ps

103[104], 4 und Ps 101[102], 27 ant. Text).<sup>7</sup> Diese bisher punktuellen Beobachtungen müssen aber noch vertieft und verbreitert werden.

- Neben dem Ant. Text begegnen im NT andere im 1. Jh. umlaufende Textfassungen der griechischen Schriften Israels, so dass sich Tendenzen von kaige (s. Act 2,18 nach Joel 3,2) bis zu (Proto)-Symmachus finden (s. Röm 12,19 und Hebr 10,30aß neben Dtn 32,35).
- Viele Abweichungen ntl. Schriftzitate vom Wortlaut der kritischen Septuaginta-Editionen erklären sich mithin durch Besonderheiten der Textüberlieferung um die ntl. Zeit. Die ntl. Autoren benützten ihnen zugängliche Hss. oder ihnen mündlich überlieferte Textfassungen, die in Hss. eingingen. Sie betteten die Zitate in die Kontexte ihrer Schriften ein (durch Anpassung an die Syntax des zitierenden Textes u.ä.), änderten aber den Kern der aufgegriffenen Texte meist nur begrenzt.
- Die Textüberlieferung der Alten Kirche bewahrte die LXX und ntl. Text lange, teilweise noch bis zum frühen Mittelalter in beträchtlichem Maße unabhängig voneinander. Der von der Forschung bis vor kurzem vermutete starke Einfluss neutestamentlicher Zitate auf die nachneutestamentliche LXX-Überlieferung bestätigt sich nicht.
- Wo es unbeschadet der weitgehenden Selbstständigkeit von ntl. und LXX-Überlieferung zu Abgleichungen zwischen LXX-Vorlagen und ntl. Zitaten kommt, dominiert in der Regel bis mindestens zum Ausgang der Antike die LXX. Exemplarische Einblicke ins Mittelalter lassen vermuten, dass sich auch dort das Gefälle keineswegs überall zugunsten des NT umkehrte. Doch ist die Untersuchung dessen noch zu leisten.
- Aufgrund der geschilderten Charakteristika sind viele ntl. Schriftzitate in der Rekonstruktion der LXX-Überlieferung und manchmal auch des ältest erreichbaren LXX-Textes (des Old Greek) zu berücksichtigen. Markante Beispiele bilden Röm 3,10–18 neben LXX Ps 13 und Hebr 10,5–7 neben LXX Ps 39,7–9.
- Die biblischen Vollhandschriften kennzeichnen die ntl. Zitate nicht einheitlich, aber in signifikantem Umfang durch ein Sonderzeichen, die Diplé (ein, wie der Name sagt, in der Regel zweihakiges Zeichen). Der Umgang mit dieser Diplé verdient besondere Aufmerksamkeit, da er bislang noch kaum erforscht ist.

---

<sup>7</sup> Vgl. S. Docherty, *The Text Form of the OT Citations in Hebrews Chapter 1 and the Implications for the Study of the Septuagint*, NTS 55, 2009, 355–365.

- Die Apk bildet einen Sonderfall in der frühchristlichen Schriftrezeption. Sie zitiert nie explizit, sondern schmilzt gemeinhin die Schriften Israels in erstaunlicher Breite in den eigenen Text ein. So werden die Rezeptionstexte zu einem neuen Text. An einzelnen Stellen verwendet die Apk die rezipierten Texte aber sprachlich so dicht, dass von einem nicht explizit gekennzeichneten Zitat gesprochen werden kann (s. bes. Apk 15,4 auf LXX Ps 85,9; s.a. Ps 2,9 in Apk 2,26b–27; 19,15; 2Kön 1,10 in Apk 20,9; Zeph 3,13 in Apk 14,5). Die verbreitete Meinung, in der Apk gäbe es keine Zitate, ist daher zu differenzieren.
- Unter den Bezugstexten der Apk besitzen die LXX-Fassungen bzw. jüdisch-griechische Textentwicklungen, die die sog. jüngeren Übersetzungen vorbereiten,<sup>8</sup> erhebliches Gewicht, ohne Einflüsse des hebräischen Textes (und gelegentlich targumischer Überlieferung<sup>9</sup>) ganz zu verdrängen. D.h. der Autor der Apk war neben dem Griechischen auch in semitischen Traditionen bewandert. Gleichwohl gab er im von ihm angestrebten kleinasiatischen Rezeptionsraum und angesichts der von ihm verwendeten griechischen Sprache griechischen Schriftüberlieferungen den Vorzug.

All diese Ergebnisse drängen zur Vertiefung, Überprüfung und Erweiterung. Möge also die Forschung in den nächsten Jahren in Wuppertal und an dritten Orten reiche weitere Erträge bringen!

Außer den in diesem Band vorgelegten seien für das Wuppertaler Projekt noch folgende, teils erschienene, teils im Erscheinen befindliche Beiträge genannt:

Für den Bereich Septuagintarezensionen, insb. „Old Greek“:

- S. Kreuzer, From 'Old Greek' to the recensions. Who and what caused the change of the Hebrew reference-text of the Septuagint?, in: Septuagint Research. Issues and challenges in the Study of the Greek Jewish Scriptures,

---

8 Vgl. z.B. Apk 1,7a (Ἰδοὺ ἔρχεται μετὰ τῶν νεφελῶν [...]) mit Dan 7,13 Θ (ἰδοὺ μετὰ τῶν νεφελῶν τοῦ οὐρανοῦ [...] ἐρχόμενος) sowie 1,7b (καὶ ὄψεται αὐτὸν πᾶς ὀφθαλμὸς καὶ οἵτινες αὐτὸν ἐξεκέντησαν, καὶ κόψονται ἐπ' αὐτὸν πᾶσαι αἱ φυλαὶ τῆς γῆς. mit den sog. jüngeren Übersetzungen von Sach 12,10 [καὶ ἐχρεῶ ἐπὶ τὸν οἶκον Δαυὶδ καὶ ἐπὶ τοὺς κατοικοῦντας Ἱερουσαλὴμ πνεῦμα χάριτος καὶ οἰκτιρμοῦ καὶ ἐπιβλέψονται (θ': ὄψονται) πρὸς με ἀνθ' ὧν κατωρχήσαντο (θ' et al.: εἰς ὃν ἐξεκέντησαν α' σὺν ᾧ ἐξεκέντησαν σ' ἐμπροσθεν ἐξεκέντησαν) καὶ κόψονται ἐπ' αὐτὸν κοπετὸν ὡς ἐπ' ἀγαπητὸν καὶ ὀδυνηθήσονται ὀδύνην ὡς ἐπὶ πρωτοτόκῳ] (eventuell durch ein christliches Testimonium vermittelt) und καὶ σκηνώσει μετ' αὐτῶν in Apk 21,3 mit Jer 7,3 α' σκηνώσω σὺν ὑμῖν.

9 Vgl. z.B. Apg 21,4 neben Tg Jes 65,20; J. van Ruiten, The Intertextual Relationship Between Isaiah 65,17–20 and Revelation 21,1–5b, EstB 51, 1993, 473–510.

- Hg. Kraus, Wolfgang/Wooden, Glenn, in: *Septuagint and Cognate Studies*, 2006, S. 225–237.
- S. Kreuzer, Die Septuaginta im Kontext alexandrinischer Kultur und Bildung, in: *Im Brennpunkt: Die Septuaginta. Studien zu Entstehung und Bedeutung der Griechischen Bibel*, Bd. 3, BWANT 174, Stuttgart 2007, 28–56.
- S. Kreuzer, Towards the Old Greek. New Criteria for the Evaluation of the Recensions of the Septuagint (especially the Antiochene/Lucianic Text and the Kaige-Recension), in: M. K. H. Peters (Hg.), *Congress Volume Lubljana 2007*, SCS 55, Atlanta 2008, 239–253.
- S. Kreuzer, Das frühjüdische Textverständnis und die Septuaginta-Versionen der Samuelbücher. - Neue Kriterien zur Bewertung des Antiochenischen Textes und der Kaige-Rezension an Hand von 2Sam 15,1–12, erscheint in: W. Kraus/O. Munnich (Hgg.), *La Septante en Allemagne et en France. Septuaginta Deutsch und La Bible d'Alexandrie*, OBO 238, Fribourg 2009/2010.
- S. Kreuzer, Translation and Recensions: Old Greek, Kaige, and Antiochene Text in Samuel and Reigns, BIOSCS 43 (2009), 34–51.
- S. Kreuzer, Textformen und Bearbeitungen. Kriterien zur Frage der ältesten Textgestalt, insbesondere des Septuagintatextes, anhand von 2 Samuel 12, erscheint in: P. Hugo/A. Schenker (Hgg.), *Archaeology of the Books of Samuel. The Entangling of the Textual and Literary History*, VTS 132, Leiden: Brill 2010, 91–115.
- S. Kreuzer, Übersetzung – Revision – Überlieferung. Probleme und Aufgaben in den Geschichtsbüchern, erscheint in: M. Karrer/W. Kraus/M. Meiser (Hgg.), *Die Septuaginta – Texte, Theologien und Einflüsse*, WUNT, Tübingen 2010.
- Einleitung zur Septuaginta des Richterbuches, in: *Septuaginta-deutsch. Erläuterungen*, erscheint in: M. Karrer/W. Kraus u.a. (Hgg.), *Septuaginta Deutsch. Erläuterungen*, Bd. 1, Stuttgart 2010.
- M. Meiser/S. Kreuzer, Erläuterungen zur Septuaginta des 1. und 2. Samuelbuches, erscheint in: M. Karrer/W. Kraus u.a. (Hgg.), *Septuaginta Deutsch. Erläuterungen*, Bd. 1, Stuttgart 2010.

Für den Bereich der atl. Zitate im NT und ihre Textform:

- M. Karrer, Licht über dem Galiläa der Völker: Die Fortschreibung von Jes 9:1–2 in der LXX, in: J. Zangenberg/H.W. Attridge/D.B. Martin (Edd.), *Religion, Ethnicity and Identity in Ancient Galilee. A Region in Transition*, WUNT II 210, Tübingen 2007, 33–53.

- M. Labahn, Rezension von J. Hernández jr., *Scribal Habits and Theological Influences in the Apocalypse*, WUNT II 218, Tübingen 2006, in: *ETHL* 83 (2007), 499–502.
- U. Schmid, Rezension von D. Jongkind, *Scribal Habits of Codex Sinaiticus*. *TaS* III 5, Piscataway, NJ 2007, in: *BIOSCS* 41 (2008), 128–132.
- M. Karrer, Die Entstehungsgeschichte der Septuaginta und das Problem ihrer maßgeblichen Textgestalt, in: M. Karrer/W. Kraus/M. Meiser (Hgg.), *Die Septuaginta – Texte, Kontexte, Lebenswelten*. Internationale Fachtagung, veranstaltet von Septuaginta Deutsch (LXX.D), Wuppertal 20.–23. Juli 2006, WUNT 219, Tübingen 2008, 40–62.
- M. Karrer/U. Schmid/M. Sigismund, Das lukanische Doppelwerk als Zeuge für den LXX-Text des Jesaja-Buches, in: H. Ausloos/B. Lemmelijn/M. Vervenne ed., *Florilegium Lovaniense. Studies in Septuagint and Textual Criticism in Honour of Florentino García Martínez*, *BETHL* 224, Leuven etc. 2008, 253–274.
- M. Labahn, Ausharren im Leben, um vom Baum des Lebens zu essen und ewig zu leben. Zur Textform und Auslegung der Paradiesgeschichte der Genesis in der Apokalypse des Johannes und deren Textgeschichte, in: H. Ausloos/B. Lemmelijn/M. Vervenne ed., *Florilegium Lovaniense. Studies in Septuagint and Textual Criticism in Honour of Florentino García Martínez*, *BETHL* 224, Leuven etc. 2008, 291–316.
- U. Schmid, "Scribes and Variants. Sociology and Typology", in: H. A. G. Houghton/D. C. Parker (Edd.), *Textual Variation: Theological and Social Tendencies? Papers from the Fifth Birmingham Colloquium on the Textual Criticism of the New Testament*, *TaS* III 6, Piscataway, NJ 2009, 1–23.
- M. Karrer, Ps 22 (MT 23): von der Septuaginta zur Eschatologisierung im frühen Christentum, erscheint in: W. Kraus/O. Munnich, *La Septante en Allemagne et en France. Septuaginta Deutsch und La Bible d'Alexandrie*, OBO, Fribourg 2009/2010.
- M. Karrer, LXX Ps 39:7–10 in Hebrews 10:5–7, erscheint in: D. J. Human/G. Steyn (Edd.): *Reception of the Psalms*, 2009/2010.
- M. Karrer/S. Kreuzer, Von der Septuaginta zum Neuen Testament. Forschungsprojekte der Kirchlichen Hochschule Wuppertal-Bethel, erscheint in: *Early Christianity* 1 (2010).
- M. Karrer/U. Schmid/M. Sigismund: Textgeschichtliche Beobachtungen zu den Zusätzen in den Septuaginta-Psalmen, erscheint in: M. Karrer/W.

Kraus/M. Meiser (Hgg.), *Die Septuaginta – Texte, Theologien und Einflüsse*, WUNT, Tübingen 2010.

- M. Karrer, *The New Leaves of Sinaiticus Judges*, erscheint in W. Kraus/M. Karrer/M. Meiser (Hgg.), *Die Septuaginta – Texte, Theologien und Einflüsse*, WUNT, Tübingen 2010. M. Labahn, *Die Septuaginta und die Johannesapokalypse. Möglichkeiten und Grenzen einer Verhältnisbestimmung im Spiegel von kreativer Intertextualität und Textentwicklungen*, erscheint in: J. Frey, J. A. Kelhoffer, F. Tóth (Hgg.), *Die Johannesapokalypse: Kontexte und Konzepte/The Revelation of John: Contexts and Concepts*, WUNT, Tübingen 2010.
- M. Sigismund, *Anmerkungen zu alttestamentlichen Zitaten in der gotischen, neutestamentlichen Bibelüberlieferung*, erscheint in: W. Kraus/M. Karrer/M. Meiser (Hgg.), *Die Septuaginta – Texte, Theologien und Einflüsse*, WUNT, Tübingen 2010.

Vgl. für den größeren Bereich der Septuagintaforschung außerdem:

- M. Karrer/W. Kraus in Zusammenarbeit mit E. Bons, K. Brodersen, H. Engel, H.-J. Fabry, S. Kreuzer, W. Orth, M. Rösel, K. Usener, H. Utzschneider, F. Wilk (Hgg.), *Septuaginta Deutsch. Erläuterungen*, 2 Bde., in der Drucklegung zum Erscheinen Stuttgart 2010.

## Literatur:

- S. Docherty, The Text Form of the OT Citations in Hebrews Chapter 1 and the Implications for the Study of the Septuagint, *NTS* 55, 2009, 355–365.
- H. C. Hoskier, Concerning the Text of the Apocalypse. Collations of All Existing Available Greek Documents With the Standard Text of Stephen's Third Edition. Together With the Testimony of Versions, Commentaries and Fathers; a Complete Conspectus of All Authorities, Bde. 1–2, London 1929.
- M. Karrer, Der Text der Johannesoffenbarung in Alexandrinus und Sinaiticus, erscheint in: *A Century of Knowledge in Early Christianity (40–140 AD)*.
- P. Nagel, *Vetus Testamentum in Novo*. Die koptischen Septuagintazitate im Neuen Testament in der Druckvorbereitung (Veröffentlichung voraussichtlich im *Journal of Coptic Studies* 2010).
- J. van Ruiten, The Intertextual Relationship Between Isaiah 65,17–20 and Revelation 21,1–5b, *EstB* 51, 1993, 473–510.
- J. Schmid, Studien zur Geschichte des Griechischen Apokalypse-Textes, I Der Apokalypse-Kommentar des Andreas von Caesarea. 1 Text (1955), 2 Einleitung (1956), *MThS.E I* 1–2, München 1955–1956.
- J. Schmid, Studien zur Geschichte des Griechischen Apokalypse-Textes, II Die Alten Stämme, *MThS.E II*, München 1955.